

Erklärung der Tafeln.**Tafel I¹³⁾.**

- fig. 1. *T. pygmaeus* Nev. Penis 75 ×
 2. *T. Titschacki* ♂ Nev. Penis 75 ×
 3. *T. ceraunoides* ♂ Nev.
 a) Penis 30 ×; b) Penis von *T. juvenicus* Nev. 30 ×
 4. *T. megacephalus* ♂ Nev. Penis 75 ×
 5. *T. Blairi* ♂ Nev. Penis 75 ×
 6. *T. bipunctatus* ♂ Schauf. Mundteile 30 ×, Vordertarsen und
 Geschlechtsteile ♂♀ 75 ×

Tafel II.

- fig. 1. *T. pallidus* Reitter
 2. *T. nodicornis* Nev.
 3. *T. cubanus* Nev. Penis 75 ×
 4. *T. quadripunctatus* ♀ Schauf.
 5. *T. haitianus* ♀ Nev.
 a) Lippentaster; b) Zunge; c) Parameres 75 ×
 6. *T. aculeatus* ♂ Nev. Lippentaster, Penis, Vordertarsen 75 ×

Nachschrift: Im nächsten Heft gedenke ich die *Telephanus*-Arten Südamerikas zu behandeln und einen Nachtrag über einige Mittelamerikaner zu bringen.

San José de Costa Rica, 17. September 1931.

Neue und bekannte Zikadengattungen und Arten der neuen Welt. (Hemipt. — Homopt.)

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

Familie Fulgoridae.

Subfamilie Dictyopharinae.

Tribus Dictyopharini.

Genus *Pteroplegma* Melichar.

1912 Melichar, Monogr. Dictyoph. Abh. K. K. Zoolog. Botan. Gesellsch. Bd. VII. Nr. 1. p. 66.

Typus: *Pteroplegma multireticulata* Jacobi.

Pteroplegma longiceps n. sp.

♀. Scheitel bis zur Kopffortsatzspitze etwas mehr als doppelt so lang wie an der Basis breit, nach vorn flachgrubig vertieft mit einem Mittelkiel auf dem Basalteil, der so lang ist wie der Pronotum-Mittelkiel, ferner befindet sich an der Basis auf jeder Seite ein kurzer Kiel, der bogig zur Scheitelhinterranddecke verläuft —

¹³⁾ Die Käfer sind mit dem Abbé'schen Zeichenapparat in 10 facher Vergrößerung gezeichnet, alle Nebenskizzen wie Thoraxrand, Antennen, Taster, Geschlechtsorgane und Tarsen sind 25 fach vergrößert, wenn nicht anders angegeben.

zwischen dem Seitenkiel und dem Scheitelseitenrand ist die Fläche längsgrubig eingedrückt; die Scheitel-Seitenränder verlaufen convergierend nach vorn und bilden dort eine abgerundete Spitze. Die flachgewölbten Kopffortsatzseiten sind von oben sichtbar. Stirnfläche flach, dreimal so lang wie in der Mitte breit mit drei Längskielen, der Mittelkiel ist durchlaufend, die Seitenkiele vereinigen sich mit dem Mittelkiel unterhalb der Scheitelspitze und erreichen kaum die untere Augengrenze; die Stirnseitenränder sind scharf und bilden vor dem Clipeus eine Ecke. Clipeus in der Mitte scharf gekielt. Rostrum die Hintercoxen überragend, bis zum Hinterrand des zweiten Bauchsegmentes reichend. Pronotum-Hinterrand tief ausgeschnitten, der Vorderrand gestutzt breitlappig bis zur Augenmitte vorgezogen; der Mittelkiel ist kürzer als die Seitenrandkiele hinter den Augen — die Seitenkiele der Scheibe erreichen rückwärts kaum die Pronotummitte. Schildchen dreieckig so lang wie in der Mitte breit mit drei Längskielen, die Seitenkiele sind durchlaufend und vereinigen sich mit dem Mittelkiel am Vorderrand, der Mittelkiel erlischt vor der flachen Senkung vor der Schildchenspitze. Das netzmaschige Geäder der Vorderflügel ist im Corium bis zur Basis ausgedehnt und im Basalteil lockerer als im Apicalteil; Stigma sechszellig. Die Hinterschienen tragen vier Dorne. Vorder- und Hinterflügel hyalin, glasartig mit stellenweise rostgelbem bis grünlichem Geäder, die Clavusadern und der Clavushinterrand sind grün, das Stigma ist gelbgrün. Schildchen bräunlich rostfarben mit grünen Kielen. Pronotum und Kopf grün, Pronotummitte bräunlich verdunkelt. Stirnfläche mit zwei rotbraunen Längsstreifen, die den Scheitelrand nicht erreichen. Augendorn, oberer Pronotum-Seitenrandkiel und Basalhälfte des Costalrandes orangefarbig. Augen rotbraun. Hinterschienenendorne schwarz. Brust, Beine und Hinterleib grünlich rostfarben.

Länge mit den Vorderflügeln 17 mm.

Brasilien: S. Catharina (Lüderwaldt S.).

Typus im Stettiner Museum.

Eine durch den langen Kopffortsatz und das netzmaschige Geäder im Basalteile des Coriums ausgezeichnete und leicht kenntliche Art.

Subfamilie Tropicuchinae.

Tribus Alcestisini.

1914 Melichar, Monogr. Tropicuchinen. Verhandl. Nat. Ver. Brünn. 53. p. 142.

Die von Melichar in seiner Monographie (l. c.) als „*Alcestis surinamensis* Schmidt“ gedeutete und mit einer Abbildung des Vorderflügels versehene Art ist nicht die von mir beschriebene, sondern eine neue noch unbekannte, und ich benenne sie „*Alcestis*

Edm. Schmidt, Neue u. bek. Zikadengattungen u. Arten d. neuen Welt. 37

Melichari n. sp.“. Die bis jetzt in der Gattung „*Alcestis* Stål“ vereinigten Arten zerfallen auffallend in drei Gruppen, und ich halte es für angebracht und vorteilhaft, diese Gruppen als Gattungen anzusehen und zu benennen.

Gattung *Alcestis* Stål.

Stirnfläche ohne Kiel, Subcosta im Basalteil nicht vorhanden.

Typus: *Alcestis pallescens* Stål.

1. *Alcestis pallescens* Stål
2. *longiceps* Lethierry
3. *triangulator* Lethierry

Gattung *Alphesiboea* n. gen.

Stirnfläche mit Ankerkiel, Subcosta vorhanden (Abbildung 16, 18 und 19 bei Melichar) oder nur im Apicalteil vorhanden (Abbildung 17 bei Melichar).

Typus: *Alphesiboea similis* Schmidt.

Gruppe 1. Subcosta vorhanden.

1. *Alphesiboea similis* Schmidt
2. *Melichari* n. sp.
3. „ *fulgurans* Melichar

Gruppe 2. Subcosta im Basalteil nicht vorhanden.

4. *Alphesiboea mendosa* Melichar
5. *granulata* Melichar
6. *solitaria* Melichar

Gattung *Alcumena* n. gen.

Stirnfläche mit Ankerkiel. Die Subcosta verläuft basalwärts bis zur Flügelwurzel und die Costalzelle ist von mehr als zehn Queradern durchsetzt. Bei der Gattung *Alphesiboea* beginnt die Subcosta am Costalrand weit von der Wurzel entfernt — eine Costalzelle ist daher an der Flügelbasis nicht vorhanden.

Typus: *Alcumena surinamensis* Schmidt.

Betreffs der Literatur und der Beschreibungen verweise ich auf die Monographie von Dr. L. Melichar.

Tribus Tambiini.

Genus *Pelitropis* Van Duzee.

1907 Van Duzee, Proc. Acad. Philad. 59. p. 474.

1914 Melichar, Monographie, Verh. Nat. Ver. Brünn. 53. p. 161.

1923 Metcalf, Journ. Elisha Mitchell Scient. Soc. Vol. 38. p. 154.

Taf. 41. Fig. 44. Taf. 50. Fig. 177 und 178. Taf. 62. Fig. 469.

Taf. 63. Fig. 505.

Typus: *Pelitropis rotulata* Van Duzee.

Mir liegt ein Exemplar dieser Gattung vor, welches mit der Beschreibung, die Melichar in seiner Monographie gibt (l. c.) —

sowohl wie auch mit der Abbildung, die Metcalf (l. c.) von der typischen Art gibt, nicht recht passen will, und ich glaube daher eine zweite und neue Art vor mir zu haben, deren Beschreibung nachstehend gegeben ist.

Pelitropis insularis n. sp.

♀. Diese Art unterscheidet sich von der typischen dadurch, daß die Scheitelfläche nur einen durchlaufenden Mittel-Längskiel besitzt, die von Melichar angegebenen Längslinien sind nicht vorhanden; ferner ist die Zeichnung auf dem Scheitel nicht so, wie sie von Metcalf in der Abbildung gegeben wird — Melichar gibt keine Scheitelzeichnung an. Das mir vorliegende ♀ hat auf dem Scheitel hinter dem Vorderrand am Mittelkielende einen dunkelbraunen Fleck, seitlich davon einen Bindenfleck vom Scheitelrand bis zum Mittelkiel und seitlich von diesem Fleck, von der Schläfenecke bis zum Scheitelmittelkiel eine Binde, beide Teile sind dunkelbraun und befinden sich auf der vorderen Hälfte des Scheitels; außerdem befindet sich auf jeder Seite dem Scheitelseitenrand anliegend in der vorderen Augenlinie ein runder brauner Fleck. In jeder Schläfenecke steht ein eingepreßter glänzender dunkelbrauner Fleck, der mit einer dunkelbraunen Längslinie, die unterhalb des Scheitelseitenrandes bis zum Augenvorderrand verläuft, in Verbindung steht, ferner befindet sich ein rechteckiger Fleck zwischen Augenvorderrand und Schläfenecke, der der genannten Linie anliegt, außerdem ist ein brauner dreieckiger Fleck darunter vor dem Auge, der mit der Basis dem Augenvorderrand anliegt. Die Vorderflügel färbung ist wie sie die Metcalfsche Abbildung zum Ausdruck bringt. Die blaßgrüne Färbung, wie von Melichar angegeben wird, ist nicht vorhanden, die Färbung ist verschossen, da es sich um ein altes Exemplar handelt. Die Stirnbildung ist die typische. Das Pronotum ist in der Mitte kürzer als der Scheitel mit drei Längskielen, die Seitenkiele sind bogig und erreichen nicht den Pronotum-Hinterrand; unterhalb der Seitenkiele befindet sich am Vorderrand ein kurzer Kiel, der die Pronotummitte nicht erreicht; hinter jedem Auge sind zwei Kiele, von denen der obere horizontal verläuft und weniger scharf ist als der untere, der schräg nach hinten und unten bis an den Hinterrand geht. Schildchen typisch gebildet. Deckschuppe mit einer braunen halbmondförmigen Linie vor dem Hinterrand. Hinterschienen mit drei Dornen, Dornenspitzen schwarz.

Länge mit den Vorderflügeln 7 mm.

Cuba (Riehl S.).

Typus im Stettiner Museum.

*Tribus Paricanini.*Genus *Arenasella* n. gen.

Scheitel in der Mitte wenig kürzer als am Hinterrand breit, vorn abgerundet, hinten winkelig ausgeschnitten mit scharfen Seitenrändern und wulstigem Mittel-Längskiel, der hinter dem Vorderrand schwächer ist — der Vorderrand ist wulstig und rundlich. Stirnfläche nach unten allmählich erweitert und zum Clipeus gerundet, doppelt so lang wie an den Stirn-Clipeusrundungen breit mit scharfen Seitenrandkielen und wulstigem Mittelkiel, der sich auf den Clipeus fortsetzt — der Clipeus ist im Basalteil an den Seiten schwach gekielt. Rostrum bis zum Hinterrand der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer und schlanker als das Basalglied. Pronotum in der Mitte etwas kürzer als der Scheitel mit drei wulstigen Längskielen, vorn lappig vorgerundet bis zur Augenmitte und hinten tief ausgeschnitten; die Seitenkiele verlaufen convergierend nach vorn, werden schwächer und gehen in den Vorderrand über; die Seiten, hinter den Augen, sind eingedrückt; hinter jedem Auge trägt das Pronotum zwei Seitenrandkiele, von denen der untere doppelt so lang und viel kräftiger ist als der obere. Schildchen dreieckig, kürzer als an der Basis breit, so lang wie das Pronotum und der Scheitel zusammen mit drei kräftigen wulstartigen Längskielen, die Schildchenspitze ist etwas erhaben und durch eine Querfurche abgesetzt. Vorderflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie in der Mitte breit mit gleichmäßig abgerundetem Apicalrand, die äußere Längsader ist kurz gegabelt und die innere kurz hinter der Mitte, die mittlere ist einfach; die Zelle zwischen dem Costalrand und der ersten Längsader ist um eine Wenigkeit breiter als die Zelle zwischen der ersten und der zweiten Längsader und ist ohne Queradern; die Queradernlinie liegt in der Mitte der Vorderflügel und ist gerade, verläuft nicht bogig, dahinter eine zweite Queradernlinie, die bogenförmig gekrümmt nach hinten verläuft — die mittleren Anteapicalzellen sind etwas länger als die mittleren Apicalzellen; im Apicalteil sind die Adern mit kurzen abstehenden Borstenhaaren besetzt. Hinterschienen mit drei Dornen in der Apicalhälfte.

Typus: *Arenasella rubrovittata* n. sp.

Arenasella rubrovittata n. sp.

♀. Vorder- und Hinterflügel hyalin, glashell mit braunen Adern. Der Clavushinterrand der Vorderflügel ist bis zur Schildchenspitze schwarz und der Costalrand an der Basis rot. Kopf und Pronotum spangrün, Schildchen rostgelb mit grünlichem Anflug, Clipeus und Brust und Beine grünlich blaßgelb, Rostrum und Deckschuppen rostgelb; Scheitel- und Stirnkiele, Clipeusmittelkiel, Pronotumkiele — der obere Pronotum-Seitenkiel hinter dem Auge

ist rostgelb — Schildchenkiele und Schildchenspitze sind rot gefärbt. Fühler blaß ockergelb. Augen rostgelb, braun gefleckt und stellenweise rötlich. Ocellen glasartig auf gelblichem Grund. Die Scheitelspitze trägt einen glänzend schwarzen Fleck. Schwarz gefärbt sind auf der Mittelbrust ein rechteckiger Fleck und ein kleinerer dahinter am Oberrand und einer darunter, auf der Hinterbrust drei Flecke — zwei größere genähert auf der Mitte der unteren Hälfte — und ein kleiner am Oberrand, ferner ein größerer Bindenfleck auf den Hintercoxen; der Vorderrand des Pronotum-Seitenlappens hinter den Fühlern ist gleichfalls schwarz, Bauchsegmente des Hinterleibes grün bis gelbgrün, die beiden Mittelsegmente an den Seiten schwarz. Legescheide braun. Die Hinterschenkel tragen zwei schwarze Längsstreifen und die Knie sind rötlich gefärbt. Die Spitzen der Hinterschienendorne und die Krallen sind dunkelbraun.

Länge mit den Vorderflügeln $8\frac{1}{2}$ mm.

Kolumbien: Hac. Pehlke 1921 (E. Pehlke S.).

Typus im Stettiner Museum.

Familie Issidae.

Subfamilie Caliscelinae.

Genus *Paranaso* n. gen.

Scheitel in der Mitte halb so lang wie das Pronotum, an der Basis dreimal so breit wie in der Mitte lang, an den Seiten etwas kürzer, glatt, an den Seiten flach eingedrückt mit durchlaufendem Mittel-Längskiel, der Vorderrand ist gleichmäßig vorgerundet und der Hinterrand stumpfwinkelig ausgeschnitten. Der Kopf ist rüsselähnlich schräg nach vorn und unten verlängert, wie bei *Fitchiella* Melichari Ball. Vergleiche Metcalf, North Carolina State College of Agriculture and Engineering, Bulletin Nr. I, Platte 51, Fig. 211 (1923). Die vordere Stirnfläche zwischen den scharfen Seitenkielen ist schräg nach vorn und unten geneigt, flach, mit zarten Querrunzeln versehen und hat in der Mitte des Oberrandes einen kurzen, durch eine helle Linie angedeuteten Mittelkiel; die Seitenkiele treffen den Scheitelvorderrand ungefähr in der Mitte zwischen den Schläfenecken und der Mitte des Scheitelvorderrandes, sie sind am Scheitelvorderrand voneinander weiter entfernt als der einzelne von der Schläfenecke, verlaufen (im Basalteil leicht bogig nach außen) konvergierend nach vorn und unten, vereinigen sich an der unteren Vorderecke des Fortsatzes und bilden von da ab einen scharfen Kiel bis zum Clipeus — die mittlere Stirnfläche verläuft demnach über den abgerundeten Vorderrand bis zur unteren Fortsatzecke und ist dort glatt und glänzend; die Stirnseiten sind von oben sichtbar und mit verhältnismäßig großen Körnchen be-

setzt, sieben liegen den Stirnseitenkielen an und vier dem Stirnrande vor jedem Auge. Stirnunterrand und Clipeusrand verlaufen stark winkelig gebrochen, von der Seite betrachtet. Rostrum bis zur Mitte der Hintercoxen reichend, Endglied auffallend kurz, Basalglied lang und dick. Pronotum bis zur Augenmitte breit vorgerundet, Hinterrand gerade mit einem durchlaufenden Mittelkiel und mit Körnchen dicht besetzt — die Brustlappen sind glatt und haben oben, in der Höhe der unteren Augengrenze, ein größeres Körnchen. Schildchen querdreieckig, etwas länger als das Pronotum mit undeutlichem Mittelkiel und scharfen, nach oben flachbogig gewölbten (von der Seite betrachtet) Seitenkielen, die Schildchenmitte zwischen den Seitenkielen ist glatt, die Schildchenseiten außerhalb der Seitenkiele sind mit Körnchen dicht besetzt (auf jeder Seite 11 Stück). Vorderflügel pergamentartig, so lang wie breit mit gestutztem Apicalrand und bis zum Hinterrand des ersten Rückensegmentes reichend, die Apicalecke ist stärker abgerundet wie die Suturalecke, eine Clavus-Coriumnaht ist nicht vorhanden, dagegen sind vier Längsadern deutlich. Die sichtbaren Rücken-segmente sind an den Seiten mit Körnchen besetzt. Hinterschienen mit einem Dorn.

Typus: *Paranaso Ohausi* n. sp.

Diese Gattung vertritt in Südamerika die nordamerikanische Gattung *Fitchiella* Van Duzee.

Paranaso Ohausi n. sp.

♀. Grundfärbung blaß rostgelb, stellenweise mit grünlichem Anflug. Schwarz gefärbt sind die Bauchsegmente des Hinterleibes an den Seiten, ein breiter Streifen auf jeder Seite des Kopffortsatzes von den Augen bis zum abgerundeten Vorderrand, wo beide sich vereinigen, die Kanten der Schienen, die Krallen und die Spitzen der Hinterschienendorne. Pronotum, Scheitel und Stirnfläche zeigen rötliche Färbung in der Mitte — die rötliche Färbung der Stirnfläche schließt auf der Mitte einen blaß ockergelben Fleck ein. Schildchenseiten und Brustseiten braun. Die Rückensegmente des Hinterleibes sind in dem Mitteldrittel braun, während die Seitendrittel schwarz sind — die Segmente sind stellenweise gelb mit rötlichem Anflug gefleckt. Augen dunkelbraun gefleckt. Die Körnchen sind von der Grundfarbe, stellenweise schwach grünlich mit dunkeltem zentralen Punkt.

Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien: S. Paulo, Alto da Serra, 11. XII. 1926 und Bosque da Saude, 19. IX. 1926 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Typus und Cotypus im Stettiner Museum.

Dem Entdecker und Sammler Dr. med. Fr. Ohaus gewidmet.

Genus *Populonia Jacobi*.

1910 Jacobi, Kilimandjaro-Expedition von Sjöstedt, Homoptera. p. 108.

Typus: *Populonia difformis* Jacobi.

Populonia Hammersteini n. sp.

♀. Scheitel dreimal so breit wie in der Mitte lang, sechseckig, um eine Wenigkeit kürzer als das Pronotum mit zwei runden eingepreßten Gruben, die den seitlichen Scheitelvorderrändern anliegen; der Scheitelhinterrand ist flachbogig ausgeschnitten und das Mitteldrittel des Vorderrandes flach eingedrückt. Stirnfläche gewölbt, seitlich vor den Augen eingedrückt mit drei zarten Kielen, von denen die Seitenkiele nur am Scheitelrand deutlich sind und der Mittelkiel kaum die Stirnmitte erreicht; die Stirnfläche ist stark nach vorn geneigt und geht in den conusförmigen Clipeus, der vorn gleichmäßig abgerundet glatt und glänzend schwarz ist — über; von der Seite betrachtet, bilden Labrum und Clipeusunterrand einen stumpfen Winkel — der Clipeus ist nicht gekielt. Rostrum bis zur Mitte der Hintercoxen reichend, Basalglied dreimal so lang und stärker als das Endglied. Pronotum in der Mitte hinter dem Vorderrand eingedrückt mit undeutlichem Mittelkiel. Schildchen breit dreieckig mit schwachem Mittel-Längskiel und undeutlichen Seitenkielen, die Schildchenmitte trägt vier runde eingepreßte Gruben, zwei am Vorderrand und zwei vor der Schildchen spitze. Subgenitalplatte in der Mitte des Hinterrandes etwas eingedrückt. Die Fühlerbildung und die Gestalt des Hinterleibes sind wie bei *P. difformis* Jac. Hinterschienen mit einem Dorn. Die Färbung ist elfenbeinfarbig schwarz marmoriert. Die schwarz gefärbten Gruben auf dem Scheitel und dem Schildchen treten auffallend hervor. Längsstriche auf den Schenkeln und die Schienenkanten sind schwarz gefärbt. Scheidenpolster und Legescheide schwarz mit breiter elfenbeinfarbiger Querbinde.

Länge 5 mm.

D.-O.-Afrika: Nyembe-Bolungwa, 1914 (Hammerstein S.).

Typus im Stettiner Museum.

Zu Ehren des Sammlers benannt.

Mir liegt ein Cotypus von *P. difformis* Jac. (♀) zum Vergleich vor. Bei diesem Exemplar ist der Clipeus an den Seiten nach unten und vorn flachgedrückt und ein scharfer Mittelkiel geht vom Labrum über den Clipeus bis zum Stirnmittelkiel — vorn und unten ist der Kiel schärfer. (Jacobi [l. c.] erwähnt dieses weder in der Gattungsdiagnose noch in der Artbeschreibung.) Von oben betrachtet, verlaufen die Stirn und Clipeuseitenränder nach vorn convergierend und bilden am Clipeus-Vorderrand eine Spitze. Bei der neuen Art fehlt die Kielbildung und der Clipeus ist vorn kugelig abgerundet.

In „Stett. Ent. Zeit. p. 255-257 (1911)“ beschrieb ich eine neue Issidenart „*Afronaso Bayoni* n. sp.“ von Uganda, die aber nicht zur Gattung *Afronaso Jacobi* gehört, da die ganze Kopfbildung nicht der Gattungsdiagnose, die *Jacobi* von seiner Gattung gibt — Kilimandjaro-Expedition von Sjöstedt, Homoptera, p. 108 (1910) — entspricht; daher halte ich es für geraten, eine neue Gattung für diese Art aufzustellen. Die Gattung möge „*Ugandella*“ heißen mit dem Typus *Bayoni* Schmidt. Eine Gattungsdiagnose hier zu geben, erübrigt sich, da an angegebener Stelle eine ausführliche Beschreibung, auch der Gattung, zu finden ist.

Genus *Itatiaya* n. gen.

Pronotum in der Mitte ein wenig länger als der Scheitel, ein wenig kürzer als das Schildchen, flach, an den Seiten gekörnt, in der Mitte glatt mit einem durchlaufenden Mittelkiel und einem schwachen Querkiel in der Mitte des glatten Teiles; der Hinterrand ist gerade und der Vorderrand breit vorgezogen und abgerundet. Schildchenmitte zwischen den durchlaufenden nach vorn leicht convergierenden scharfen Seitenkielen flach vertieft und glatt mit zartem Mittelkiel auf der Vorderhälfte, die Schildchenseiten sind gekörnt. Vorderflügel pergamentartig, ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie in der Mitte breit mit breit abgerundeter Apicalecke und rechtwinkliger abgerundeter Suturalecke und bis zur Mitte des Hinterleibes reichend; eine Clavus-Coriumnaht ist nicht vorhanden, dagegen sind die Längsadern kräftig; der Radius ist einfach, *Media* und *Cubitus* sind an der Basis verschmolzen, *Annalis* und *Axillaris* vereinigen sich kurz vor der Vorderflügelmitte, deren gemeinsamer Schaft bis zur Suturalecke reicht; der Radius ist in der Mitte durch eine Querader mit der *Costa* und hinter der Mitte durch zwei Queradern mit der *Media* verbunden. Die vier letzten sichtbaren Rücken-segmente des Hinterleibes tragen in der Mitte eine kielartige Längsline und an den Seiten sind sie mit eingestochenen Punktgruben besetzt. Rostrum bis zum Hinterrand der Hintercoxen reichend, Endglied ganz auffallend kurz. Scheitel an der Basis ungefähr doppelt so breit wie in der Mitte lang, vertieft, eingedrückt mit einem Mittelkiel und geschärften Seitenrandkielen, die nach vorn convergierend verlaufen und voneinander getrennt den Scheitelvorderrand erreichen; der Scheitelhinterrand ist winkelig ausgeschnitten. Die Stirn-Seitenfelder sind von oben sichtbar und gekörnt. Die Stirnfläche ist flach gewölbt und hat einen durchlaufenden Mittelkiel und scharfe Seitenkiele, die nach unten convergierend verlaufen und vor dem Clipeus enden ohne an den Mittelkiel zu gelangen — oben vereinigen sie sich bogig verlaufend am Scheitelvorderrand; von der Seite betrachtet, verläuft die Stirnfläche

schwach geneigt nach unten und hinten. Beine verhältnismäßig schlank. Hinterschienen mit einem Dorn.

Typus: *Itatiaya Banzhafi* n. sp.

Itatiaya Banzhafi n. sp.

♂. Rot. Bläß rostgelb gefärbt sind die Vorderflügel, die Brust, die Beine, das Rostrum, der Clipeus und die Stirnmitte, ferner die Mitte von Scheitel, Pronotum und Schildchen und die basalen Bauchsegmente; Schenkel und Schienen sind stellenweise rot gesprenkelt. Die Krallen und die Dorne der Hinterschienen sind schwarz. Augen dunkelgrau.

Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien: Rio de Janeiro, Itatiaya 700 m, 10. XII. 1926 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Typus im Stettiner Museum.

Herrn Dr. W. Banzhaf am Stettiner Museum gewidmet.

Familie Acanaloniidae.

Genus *Acanalonia* Spinola.

1839 Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. (I) VIII. p. 447.

1901 Melichar, Ann. Hofm. Wien. XVI. p. 183.

1908 Schmidt, Zoolog. Anzeig. XXXII. Nr. 18. p. 515.

1923 Melichar, Gen. Ins. Fasc. 182. p. 6.

Acanalonia viridicata n. sp.

♀. Vorderflügel grün mit grünen Adern und braunen Strichen am Apicalrand bis zur Clavusspitze, durch gelbgrüne Färbung der Zellen im Basaldrittel ist die Flügelbasis aufgehell. Schildchen blaßgelb mit drei Längskielen und einem Quereindruck vor der gewölbten Spitze, am Ende der Seitenkiele, auf der Innenseite steht ein brauner Punktfleck. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel mit zwei eingestochenen Punktgruben in der Mitte und einem Mittellängskiel, der vom Hinterrand bis zu den Punktgruben scharf ist; der Vorderrand ist breit abgerundet und der Hinterrand ausgeschnitten, ferner sind die Pronotum-Seiten mit Grübchen besetzt; die Färbung ist blaß ockergelb. Kopf dreieckig vorgezogen (kurz kegelförmig); Scheitel gewölbt, in der Mitte am Hinterrand eingedrückt mit einem Mittelkiel, in der Mitte halb so lang wie zwischen den Augen breit; Stirnfläche gewölbt, breiter als lang, von vorn betrachtet, verlaufen die Seitenränder parallel nach unten und sind zum Clipeus gerundet; der Scheitelkiel setzt sich undeutlich über die Stirnfläche fort bis zum Clipeus. Clipeus tief in die Stirnfläche vorspringend und flachgewölbt. Die Färbung des Kopfes ist blaß ockergelb, auf dem Scheitel und der Stirnfläche ist eine zart hellbraune Sprengelung wahrnehmbar. Rostrum, Beine,

Edm. Schmidt, Neue u. bek. Zikadengattungen u. Arten d. neuen Welt. 45

Brust und Hinterleib blaßgelb; Rostrumspitze und Krallen dunkelbraun. Hinterflügel milchweiß getrübt. Augen braun, rot gerandet; Ocellen glasartig auf gelbem Grund.

Länge mit den Vorderflügeln $10\frac{1}{2}$ mm.

Kolumbien: Rio Magdalena, VIII. 1919 (E. Pehlke S.).

Typus im Stettiner Museum.

Diese Art ist durch die Scheitel- und Stirnbildung ausgezeichnet und von *A. virescens* Stål verschieden, der sie sonst im Habitus und in der Färbung ähnlich ist.

Genus *Thiscia* Stål.

1860 Stål, Rio Jan. Hem. p. 11.

1901 Melichar, Ann. Hofm. Wien, XVI. p. 193.

1923 Melichar, Gen. Ins. Fasc. 182. p. 9.

Typus: *Thiscia semicircularis* Stål.

Originalbeschreibung:

Caput ante oculos valde productum, vertice oblongo-subtriangulari, plano, medio subsulcato, marginibus leviter elevatis; fronte versus basin convexa, genis longiore; clypeo convexa. Oculi ovales. Ocelli mox infra oculos siti. Antennae breves, parvae. Thorax transversus, brevis, cum scutello obsolete tricarinatus. Tegmina ampla, deflexa, extus valde rotundata, fere semicircularia, sat dense reticulata. Alae tegminibus aequilongae. Pedes mediocres, simplices, inermes.

Genus eximium, forma capitis tegminumque distinctum, Acana-loniae proximum. —

Von dieser Gattung sind weitere Arten bis jetzt nicht bekannt geworden. Mir liegen zwei Arten vor, welche in der Sammlung des Stettiner Museums aufbewahrt werden, die weder auf die Originalbeschreibung noch auf die Beschreibung, welche Melichar in seiner Monographie (1901) von der Stålschen Art gibt, passen wollen, und ich glaube daher, zwei neue Arten vor mir zu haben. Nun ist die Beschreibung, die Stål von seiner Art gibt, recht dürftig aber doch so, daß die Verschiedenheit von der ausführlicheren Beschreibung Melichars zu erkennen ist. Nach meiner Überzeugung hat Melichar seine Beschreibung nicht nach dem typischen Exemplar angefertigt, sondern nach zwei ♀, von denen ein Stück in Wien und das zweite in Paris aufbewahrt werden, (siehe Melichar l. c.) und ich bin der Meinung, daß diese beiden Exemplare einer anderen Art angehören und neu sind. Maßgebend für meine Meinung sind die Größenverhältnisse und die Kopfbildung. Nach Stål sind die Tiere (♂ und ♀) $5\frac{1}{2}$ -6 mm lang, und der flache Scheitel ist in der Mitte schwach gefurcht (subsulcatus), nach Melichar sind die Exemplare, die er für die Stålsche Art hält (♀), 10 mm lang, und der Scheitel ist in der Mitte gekielt — die Abbildung Melichars

(l. c.) zeigt einen durchlaufenden Mittel-Längskiel; ferner glaube ich, daß bei der Stålschen Type der Costalrand der Vorderflügel nicht so abgerundet winkelig verläuft, wie die Melicharsche Abbildung zeigt, und der Scheitel nicht dreimal so lang wie breit ist — Stål würde diese Auffälligkeit in der Gattungsdiagnose nicht vergessen haben. Zur Gattungsdiagnose möchte ich bemerken, daß eine Erweiterung dahin anzunehmen ist, daß Scheitel und Stirnkiele auftreten, wie die neuen Arten zeigen. Ein sehr wichtiges Merkmal zur Bestimmung der Arten sind die Wangenecken (Melichar l. c.); die gedachte Linie, die die Wangenecken miteinander verbindet, teilt den Scheitel in einen vorderen und einen basalen Teil; das Verhältnis der beiden Teile zueinander in der Länge und Breite sowie die Länge der Scheitel-Seitenränder des vorderen und des basalen Teiles, die auch bei den verschiedenen Arten verschieden sind, sind zur Artbestimmung sehr brauchbar.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- 1 Scheitel dreimal so lang wie zwischen den Augen breit mit einem deutlichen Mittel-Längskiel. Stirnfläche glatt und nicht gekielt. Größere Art. Länge 10 mm. Brasilien: Rio Janeiro 4. *Th. Melichari* n. sp.
- Scheitel weniger als dreimal so lang wie zwischen den Augen breit. Kleinere Arten. Länge $5\frac{1}{2}$ - $8\frac{1}{2}$ mm 2
- 2 Scheitel-Vorderteil hinter der Scheitelspitze mit einem Kiel; Stirnfläche unterhalb der Scheitelspitze mit einem oder drei Kielen; die Scheitel-Seitenränder des Vorderteiles dunkelbraun oder schwarz gefärbt. Länge 7- $8\frac{1}{2}$ mm . 3
- Scheitel und Stirnfläche ohne Kiele, die Scheitel-Seitenränder des Vorderteiles nicht dunkelbraun oder schwarz gefärbt. Länge $5\frac{1}{2}$ -6 mm. Brasilien: Rio Janeiro
1. *Th. semicircularis* Stål.
- 3 Scheitel doppelt so lang wie breit mit einer Längsfurche in der Mitte des Basalteiles und einem Mittel-Längskiel auf dem Vorderteil; die Scheitel-Seitenränder des Basalteiles länger als die Scheitelbreite; Stirnfläche unterhalb der Scheitelspitze mit drei Kielen. Das netzmaschige Geäder vor dem Apicalrand und der hinteren Hälfte des Costalrandes der Vorderflügel bildet keine Subapicallinie, auch ist keine deutliche quadratische oder rechtwinkelige Zellenbildung vorhanden. Die Wangenecken treten weniger scharf hervor. Länge 7 mm. Brasilien: S. Catharina, Jaragua . . . 2. *Th. jaraguensis* n. sp.
- Scheitel so lang wie breit, im Basalteile ohne Mittelfurche, aber mit einem abgekürzten Mittelkiel auf dem Vorderteil der Scheitelspitze anliegend; Stirnfläche unterhalb der Scheitel-

spitze mit einem kurzen Mittelkiel. Das netzmaschige Geäder vor dem Apicalrand und der hinteren Hälfte des Costalrandes der Vorderflügel bildet eine Subapicallinie, auch ist zwischen der Subapicallinie und dem Flügelrand eine deutliche quadratische oder rechtwinkelige Zellenbildung vorhanden. Die Wangenecken treten scharf hervor. Länge $7\frac{1}{2}$ - $8\frac{1}{2}$ mm. Brasilien: São Paulo, Bosque da Saude 3. *Th. Ohausi* n. sp.

1. *Thiscia semicircularis* Stål.

1860 Stål, Rio Jan. Hem. p. 11.

1901 Melichar, Ann. Hofm. Wien, XVI. p. 193.

1923 Melichar, Gen. Ins. Fasc. 182. p. 10.

Originalbeschreibung:

Pallide sordide viride-flavescentis, nitida, vertice toto, thoracis scutellique medio flavescente-testaceis; tegminibus olivaceo-virescentibus. ♂♀. Long. $5\frac{1}{2}$ -6, Exp. al. 14-16 Millim. — (Mus. Holm. et Stål.) —

Da Stål nichts über die Färbung der Scheitel-Seitenkiele von den Wangenecken bis zur Scheitelspitze sagt, ist anzunehmen, daß die Kiele nicht anders gefärbt sind; ferner wird in der Beschreibung auch nicht von Stirnkieneln gesprochen, es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß solche am typischen Exemplar nicht vorhanden sind. Beide Merkmale sind für die Bestimmung der Arten sehr wichtig.

Mir liegt diese Art nicht vor.

2. *Thiscia jaraguensis* n. sp.

♂. Scheitel doppelt so lang wie breit, flach, fein längsciseliert mit einer Längsfurche in der Mitte des Basalteiles, die am Hinterrand am breitesten ist und verjüngt nach vorn nicht die Linie erreicht, die die beiden Schläfenecken verbindet, der Vorderteil ist leicht angehoben und trägt einen kurzen Mittel-Längskiel; die Scheitelseitenränder des Basalteiles verlaufen nach vorn parallel bis zu den Schläfenecken und sind länger als der Scheitel breit ist, die des vorderen Teiles verlaufen mit leichter Biegung nach außen nach vorn und sind kürzer als die des Basalteiles. Stirnfläche gewölbt, fein längsciseliert, doppelt so lang wie breit mit drei Längskieneln auf der Oberhälfte, die sich unterhalb der Scheitelspitze vereinigen — der Mittelkiel ist weiter nach unten deutlich wie die Seitenkiele; von der Seite betrachtet, verläuft die Stirnfläche schräg nach unten und hinten und bildet mit dem Clipeus eine gerade Linie, nur der obere Teil (zur Scheitelspitze hin) ist nach oben gerundet; die Stirnseitenkiele verlaufen fast parallel und bilden im Clipeusdrittel eine Ecke. Clipeus dreieckig, zur Stirn-Clipeusnaht hin flach. Rostrum bis zum Hinterrand der

Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Pronotum überall gleich breit mit einem durchlaufenden Mittelkiel, der Vorderrand ist breit vorgerundet und der Hinterrand entsprechend ausgebuchtet, hinter jedem Auge sind zwei kielartige Gebilde angedeutet. Schildchen mit drei Längskielen, der Mittelkiel geht an den Vorderrand, die Seitenkiele erreichen nicht den Vorderrand und sind im Vorderteil verdickt und leicht nach innen gewendet. Vorderflügel fast halbkreisförmig mit kräftig entwickeltem netzmaschigen Geäder und einer glatten und glänzenden Beule im Basaldrittel des Corium. Hinterschienen ohne Dorne. Die Färbung ist gelbgrün; die Adern der Vorderflügel und der Costalrand und der Clavushinterrand sind grün, der äußerste Rand ganz schmal braun. Hinterflügel hyalin mit gelblichen Adern. Augen braun gefleckt. Die vorderen Scheitel-Seitenkiele, die Scheitelspitze, die Spitzen der Dornen am Ende der Hinterschienen und die Krallen sind dunkelbraun.

Länge mit den Vorderflügeln 7 mm.

Brasilien: S. Catharina, Juragua.

Typus im Stettiner Museum.

3. *Thiscia Ohausi* n. sp.

♂, ♀. Scheitel so lang wie breit, flach, fein längsciselirt mit einem kurzen Mittelkiel vor der angehobenen Scheitelspitze; die Scheitelseitenränder des Basalteiles verlaufen parallel nach vorn bis zu den Schläfenecken und sind etwas kürzer als der Scheitel breit ist — die Schläfenecken sind scharf und spitz abgesetzt; die Seitenränder des Vorderteiles verlaufen nach außen gebogen nach vorn und bilden an der Scheitelspitze eine abgerundete Ecke und sind kürzer als die des Basalteiles, der Vorderteil ist in der Mitte nur halb so lang wie der Basalteil. Stirnfläche gewölbt, fein längsciselirt mit einer deutlichen kielartigen Kante in der Mitte unterhalb der Scheitelspitze; die Seitenränder verlaufen nach unten leicht divergierend und bilden im Stirn-Clipeusdrittel scharfe spitze Ecken, an dieser Stelle ist die Stirnfläche am breitesten. Pronotum und Schildchenbildung wie bei *Th. jaraguensis* n. sp. Vorderflügel fast halbkreisförmig mit lockerem kräftig entwickeltem netzmaschigen Geäder in der Apicalhälfte und einer glatten glänzenden Beule im Basaldrittel des Corium — in der Basalhälfte der Vorderflügel ist die Aderung schwach und vereinzelt und verschwindet zur Wurzel hin. Die Hinterschienen tragen keine Dorne. Die Färbung ist im allgemeinen wie bei *Th. jaraguensis* n. sp. Kopf, Pronotum und Schildchen zeigen eine mehr schmutzig rostgelbe Farbe — die Mitte von Scheitel, Pronotum und Schildchen ist dunkeler als die Seiten, die undeutlich ockergelb gefärbt sind. Die

Edm. Schmidt, Neue u. bek. Zikadengattungen u. Arten d. neuen Welt. 49

vorderen Scheitelränder sind scharf abgesetzt schwarz gefärbt, an der Scheitelspitze erweitert sich die Färbung dreieckig auf die Stirnfläche.

Länge mit den Vorderflügeln $7\frac{1}{2}$ - $8\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien: São Paulo, Bosque da Saude, 19. IX. 1926 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Typen und Cotypus im Stettiner Museum.

Zu Ehren des Sammlers benannt.

Von *Th. jaraguensis* n. sp. unterscheidet sich diese Art auffallend durch den kürzeren und breiteren Scheitel und die dadurch bedingte kürzere und breitere Stirnfläche, ferner sind bei dieser Art die Wangenecken sowohl wie die Seitenecken der Stirn-Seitenkiele vor dem Clipeus viel schärfer und mehr vortretend als bei der zum Vergleich genommenen Art; ferner sind die Seitenkiele des Scheitelvorderteiles etwas vorgerundeter und die Suturalecke der Vorderflügel etwas abgerundeter, auch die Aderung ist eine andere — der Basalteil der Vorderflügel ist zur Basis hin queradernlos und die Apicalhälfte ist lockerer, großmaschiger und kräftiger netzmaschig geadert, vor dem Apicalrande befinden sich quadratische und rechtwinkelige Zellen, welche durch eine Subapicallinie vom Corium abgetrennt werden, diese Linie setzt sich hinter dem Costalrand basalwärts bis zur Mitte fort und trennt die gleiche Zellenbildung vom Corium.

4. *Thiscia Melichari* n. sp.

1901 Melichar, *Thiscia semicircularis* Melichar nec Stål. Ann. Hofm. Wien. XVI. p. 193. Taf. I. Fig. 1, 1 a.

Originalbeschreibung:

Grün oder gelbgrün. Der Scheitel ist dreimal so lang wie hinten zwischen den Augen breit, die scharf gekielten Ränder parallel bis zu den scharf spitzwinkelig vorgezogenen Wangenecken, von da ab convergierend eine abgerundete Spitze bildend. Der Scheitel ist oben flach, in der Mitte deutlich gekielt. Stirne dreimal so lang wie breit, der Außenrand von der Spitze herab fast parallel, im unteren Drittel in eine kleine Ecke abgesetzt, dann zum Clypeus gerundet. Die Stirnfläche glatt, gewölbt, nicht gekielt. Pronotum schmal, der Vorderrand breit bogig gewölbt, der Hinterrand mit dem Vorderrande parallel verlaufend, in der Mitte des Pronotum ein kurzer Kiel, der nicht immer deutlich ist. Schildchen mit drei Längskielen, von welchen die seitlichen nach außen schwach gebogen sind. Deckflügel halbkreisförmig, dicht netzmaschig geadert, die Suturalecke etwas abgestumpft. Körper bräunlichgrün, Deckflügel grün, Flügel hyalin. Hinterleib grün, die Rückenhöcker rot gefärbt.

♀. Länge 10, Spannweite 16 mm.

Südamerika, Rio Janeiro (Type im Stockholmer Museum, ein Exemplar im K. K. Hofmuseum in Wien und in Paris). —

Familie Ricaniidae.

Tribus Nogodinini.

Genus *Semestra* Jacobi.

1915 Jacobi, Deutsche Entomolog. Zeitschr. p. 309.

1923 Melichar, Gen. Ins. Fasc. 182. p. 154.

Typus: *Semestra bugabensis* Fowler.

Semestra notabilis n. sp.

♂. Verwandt mit *S. costaricensis* Jacobi (l. c.). Scheitel doppelt so breit wie in der Mitte lang, vorn gerade gestutzt, hinten bogig ausgeschnitten mit Längsriefung in der Mitte, die in der Vorderhälfte deutlicher ist, und senkrecht aufgehobenen parallelen scharfen Seitenrändern, die, von der Seite betrachtet, flachbogig aufgerundet sind — der Vorderrandkiel ist scharf; außerdem befindet sich auf dem Scheitel jeder Vorderranddecke genähert ein flacher Buckel. Stirnfläche flach, schräg nach unten und hinten geneigt mit einem kurzen scharfen Mittelkiel am Oberrand; die Seitenränder sind abgerundet stumpfwinkelig gebrochen, wie die Abbildung zeigt, die Jacobi (l. c.) von seiner Art gibt. Clipeus gewölbt, nicht gekielt. Rostrum bis zum Hinterrand der Mittelcoxen reichend, Endglied schlanker und kaum halb so lang wie das Basalglied. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, nach vorn abgerundet vorgezogen mit einem kleinen Eindruck in der Mitte des Vorderrandes — der Vorderrand erreicht nicht die vordere Augengrenze; in der Mitte des Pronotums befindet sich eine Quergrube, die auf jeder Seite von einer flachen Beule begrenzt ist und in der Mitte einen kurzen Längskiel aufweist. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele sind schärfer als der Mittelkiel, mit flachgrubiger Vertiefung vor der rundlich erhabenen Schildchen Spitze. Vorderflügel allmählich nach hinten verbreitert, doppelt so lang wie in der Mitte breit mit schief nach hinten zum Costalrand gestutzt abgerundetem Apicalrand; Costalzelle so breit wie die Costalmembran; hinter dem Stigma befindet sich eine auffallend große vertiefte ovale Zelle in der Verlängerung der Radialäste; die durchlaufende Bogenfalte (Jacobi) ist kräftig entwickelt, eine Subapicallinie ist nicht vorhanden. Hinterschienen mit zwei Dornen. Stirnfläche, Kopfseiten, Clipeus, Rostrum, Brust, Bauchsegmente des Hinterleibes und Beine blaßgelb; schwarz gefärbt sind der Kopf-Vorderrandkiel, die Stirnseitenkiele, die Rostrumspitze, vier Längslinien der Schenkel und Schienen (Kanten), die Dorne

der Hinterschienen und die Tarsen; die basalen Rückensegmente des Hinterleibes sind ockergelb, die apicalen braun — die Hinterandsäume und die Seitenränder sind rot gefärbt. Scheitel, Pronotum und Schildchen sind braun getrübt, die Mittellinie des Scheitels und zwei runde Flecke auf dem Scheitel hinter dem Kopfvorderrand gelb und treten deutlich hervor. Hinterflügel hyalin mit braunen Adern und rauchschwarz verdunkeltem Apicalteil. Vorderflügel braun, im Apicalteil und am Costalrand dunkler, im Clavus und basalen Corium dem Clavus anliegend blaß grünlich aufgehellt mit einem großen dreieckigen Fleck auf dem Stigma, dessen Basis dem Costalrande anliegt und dessen Spitze fast bis zur Mitte des Corium auf der Bogenfalte reicht — die Färbung des Fleckes ist blaß weißlich mit zartem grünlichem Hauch, am Costalrand rostgelblich getrübt; die auffallend große und vertiefte Zelle hinter dem Stigma, sowie einige Zellen dahinter sind schwarz und stark glänzend, die Queradern des Apicalteiles sind bräunlich gelb; ferner sind blaß grünlich aufgehellt ein größerer Fleck im Corium der Clavusspitze anliegend, ein schmales undeutlich begrenztes Band in der Mitte zwischen der Bogenfalte und der Coriumbasis, von der Coriummitte bis an den Clavushinterrand und die Clavusbasis; außerdem sind die Basis der Costalmembran und kurz dahinter ein dreieckiger Fleck in der Membran grünlich rostgelb. Augen braun gefleckt; Ocellen rubinrot.

Länge mit den Vorderflügeln, vom Kopfvorderrande bis zur Suturalecke, 9 mm.

Kolumbien: Hac. Pehlke, 1929 (E. Pehlke S.).

Typus im Stettiner Museum.

Zur Gattungsdiagnose ist zu bemerken, daß der Scheitel verschieden breit sein kann, und das Vorhandensein eines Stirnkielles möglich ist. Abgesehen von der Färbung und Zeichnung ist diese Art durch die auffallend große Zelle hinter dem Stigma der Vorderflügel und den Kiel in der Mitte der oberen Stirnhälfte ausgezeichnet.

Semestra virgata n. sp.

♂. Scheitel um eine Wenigkeit breiter als doppelt so breit wie in der Mitte lang mit scharfen aufgerichteten Seitenrändern, die, von der Seite betrachtet, nach hinten flach abgerundet verlaufen, aber niedriger sind wie bei *S. notabilis* n. sp. — die Scheitelfläche ist fein längsgerieft, der Scheitelvorderrand scharf gekielt und in der Mitte schwach vorgerundet, nicht gerade. Pronotum in der Mitte um eine Wenigkeit kürzer als der Scheitel, vertieft mit einem zarten Mittellängskiel, der Vorderrand ist gerade gestutzt, der Hinterrand stumpfwinkelig ausgeschnitten. Schildchen typisch gebildet. Stirnfläche flach, nach unten und hinten geneigt, in der

Mitte so lang wie an der breitesten Stelle breit mit abgerundet winkelig gebrochenen Seitenrändern und einem zarten kurzen Mittelkiel in der Mitte des Oberrandes. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied schlanker und halb so lang wie das Basalglied. Hinterschienen mit zwei Dornen. Vorderflügel doppelt so lang wie in der Mitte breit mit flach abgerundetem Apicalrand, einer größeren eingepreßten Zelle hinter der Clavusspitze und einer rechteckigen hinter dem Stigma, letztere ist größer als die umliegenden. Pronotum, Scheitel, Stirnfläche, Kopfseiten und Clipeus blaßgelb; Scheitelvorderrand, Stirnseitenränder, Pronotumhinterrand und der Kiel der Deckschuppe sind schwarz. Schildchen, Brust, Rostrum, Hinterleib und Beine blaßgelb zart rostfarben getrübt. Hinterflügel hyalin, im Apicalteil braun getrübt mit braunen Adern. Vorderflügel braun, im Corium und Clavus lichter als im Apicalteil und vor und hinter dem Stigma mit hellen (gelblichen) Längsadern und blaßgelben, stellenweise weißen Queradern; der dreieckige Stigmafleck ist blaßgelb; weiß sind ein Costalfleck in der Mitte zwischen der Wurzel und dem Stigma, ein Fleck im Corium unter dem Stigma auf der Bogenfalte, die Bogenfalte selbst und ein Fleck hinter dem Coriumfleck — in der Mitte zwischen dem Coriumfleck und dem Apicalrand; die größere Zelle hinter der Clavusspitze und die größere rechteckige hinter dem Stigma sind schwärzlich und glänzend und treten scharf hervor. Die Spitzen der Dorne der Hinterschienen und der Tarsen sowie die Krallen sind schwarz. Die Kanten der Schenkel und Schienen sind braun gefärbt. Augen braun gefleckt, Ocellen rot.

Länge mit den Vorderflügeln, vom Kopfvorderrand bis zur Suturalecke, 8 mm.

Süd-Amerika: Cumbase.

Typus im Deutsch. Entomol. Museum, Berlin-Dahlem.

Diese Art ist durch die eigenartige Färbung der Vorderflügel auffallend und von den bis jetzt bekannten Arten verschieden; durch die blaßgelb oder weiß gefärbten Queradern, die nach der Basis hin (in der Costalmembran und der Costalzelle) auffälliger werden, ist die ganze Oberfläche der Vorderflügel hell gestreift. Von *S. notabilis* n. sp. unterscheidet sie sich außerdem noch durch den etwas breiteren Scheitel, den mehr gerundeten Apicalrand und den nicht geraden Scheitelvorderrand — der Scheitelvorderrand ist, wenn auch nur schwach, in der Mitte vorgerundet.

Genus *Gaetulia* Stål.

1864 Stål, Stett. Ent. Zeit. XXV p. 54.

1898 Melichar, Ann. Hofm. Wien. XIII. p. 327.

1900 Fowler, Biol. Centr. Amer. Rhynch. Homopt. p. 68.

1909 Distant, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) Vol. IV p. 337.

Edm. Schmidt, Neue u. bek. Zikadengattungen u. Arten d. neuen Welt. 53

1919 Schmidt, Stett. Ent. Zeit. 80. p. 168.

1923 Melichar, Gen. Ins. Fasc. 182. p. 169.

Typus: *Gaetulia plenipennis* Walker.

Gaetulia costaricensis n. sp.

♂. Scheitel etwas breiter als in der Mitte lang, überall gleich lang mit geschärften und parallelen Seitenrändern; der Scheitelvorderrand ist winkelig gebrochen und überragt weit die vordere Augengrenze, der Hinterrand ist tief und rundlich ausgeschnitten. Stirnfläche doppelt so lang wie in der Mitte breit, am breitesten zwischen den Stirn-Clipeusrundungen und hier breiter als zwischen den Augen mit einem scharfen Mittel-Längskiel, der zum Clipeus hin geringer wird. Vorderflügel form typisch, in der Costalmembran befinden sich 10 Queradern und 2 in der Costalzelle — eine vor und die andere hinter der Gabelung des Radius I. Vorderflügel und Hinterflügel hyalin, glashell mit schwarzen Adern; im Vorderflügel bedeckt das Stigma — am Schluß der Costalmembran und der Costalzelle — ein dreieckiger pechbrauner Fleck, dessen Basis dem Costalrand anliegt. Kopf, Pronotum, Schildchen und Hinterleib blaß grünlichgelb wie die Brust und die Beine. Augen braun gefleckt, Ocellen rot; Stirnkiele, Scheitelseitenkiele, ein runder Fleck hinter jedem Auge auf dem Pronotum und die Seitenkiele auf dem Schildchen, sowie der Clavushinterrand an der Schildchen- spitze sind pechbraun — die Färbung der Schildchen-Seitenkiele ist hinter der Mitte von der Grundfarbe unterbrochen und tritt im Endteil fleckenartig verdickt auf. Die Spitzen der Hinterschienendorne und die Krallen sind schwarz.

Länge mit den Vorderflügeln 10 1/2 mm.

Costa-Rica: Turrialba X.

Typus im Deutsch. Entomol. Museum, Berlin-Dahlem.

Diese Art ist dadurch ausgezeichnet und von den Arten *G. plenipennis* Walk. und *G. fulva* Melich. verschieden, daß die Scheitelseitenkiele parallel verlaufen; von *G. vittifrons* Schmidt unterscheidet sie, abgesehen von der Stirnzeichnung und das Fehlen des Fleckes am Apicalrand der Vorderflügel, der längere Scheitel und das Vorhandensein von 10 Queradern in der Costalmembran.

Familie Cercopidae.

Subfamilie Aphrophorinae.

Genus *Sphodroscarta* Stål.

1869 Stål, Hem. Fabr. II, p. 17.

1930 Schmidt, Societas entomologica 45. p. 37-38.

Typus: *Sphodroscarta gigas* F.

Im Jahre 1930 (l. c.) habe ich eine Übersicht der Arten dieser Gattung und eine Bestimmungstabelle gegeben. Leider ist die

Bestimmungstabelle durch Fortfall eines wichtigen Teiles (eine Korrektur habe ich nicht erhalten) nicht brauchbar, ferner ist eine Art nicht berücksichtigt worden, ich werde in einem späteren Artikel darauf zurückkommen.

Genus *Avernus* Stål.

1866 Stål, Hem. Afr. Vol. IV. p. 68.

1909 Schmidt, Stett. Ent. Zeit. Vol. 71. p. 338 (1910).

1912 Lallemand, Gen. Ins. Fasc. 143. p. 55.

1922 Schmidt, Arch. f. Naturg. 88. Jahrg. Abt. A. 8. Heft. p. 182.

Typus: *Avernus ocelliger* Walker.

Mir liegt eine noch nicht beschriebene Art dieser Gattung aus Kolumbien vor, die in der Färbung und im Habitus wie *Sphodroscarta gigas* F. aussieht und von mir oberflächlich betrachtet auch für zur Gattung *Sphodroscarta* Stål gehörig gehalten wurde. Das Hauptunterscheidungs-Merkmal der Gattungen *Sphodroscarta* Stål und *Avernus* Stål ist der Pronotum-Seitenrandkiel hinter dem Auge. Bei *Avernus* Stål ist der Randkiel so lang wie die Augenlänge, und bei *Sphodroscarta* Stål ist der Randkiel nur von halber Augenlänge.

Avernus taeniatifrons n. sp.

♂. Schildchen, Pronotum und Scheitel blaß gelblichweiß mit braunen Längsstreifen, auf dem Schildchen zwei, auf dem Pronotum sechs (außerdem sind die Seitenrandkiele braun gefärbt) und auf dem Scheitel vier — die beiden Mittelstreifen des Pronotums sind zum Hinterrande auffallend verbreitert. Die untere Stirnhälfte ist glänzend pechbraun, die obere gelblichweiß grünlich überlaufen und durch zwei braune seitliche Linien vom Scheitelvorderrand getrennt; man könnte sagen, über die obere Stirnhälfte verläuft eine breite Querbinde, die sich an den Seiten, unterhalb der Augen über Kopf und Pronotumseiten bis zur Mittelbrust fortsetzt. Vorderflügel braun mit einem weißlichen Fleck im Corium vor der Flügelmitte, einem gelblichen, schwarz umgrenzten Fleck am Costalrande zu Beginn des Apicaldrittels und einem gelblichen Punkt im Clavus vor der Clavusspitze. Hinterflügel hyalin, rauchig getrübt mit braunen, an der Basis gelblichen Adern und rauchschwarzen Apicalrandsaum. Hinterleib orangerot, Brust und Beine blaß bräunlich gelb; die Krallen und die Spitzen der Hinterschienendorne sind schwarz. Augen schwarz.

Länge mit den Vorderflügeln 13 mm.

Kolumbien: Hac. Pehlke, 1931 (E. Pehlke S.).

Typus im Stettiner Museum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Edmund

Artikel/Article: [Neue und bekannte Zikadengattungen und Arten der neuen Welt. \(Hemipt. - Homopt.\) 35-54](#)